

## Gesetze zur Zeit Jesu

### Startfragen:

Wir haben zu Gesetzen und Ordnungen und deren Hütern, oft in Uniform ein nicht ganz spannungsfreies Verhältnis, zumal wenn sie verdeckt am Straßenrand stehen und nichts anderes tun als warten bis . . . man ist erfreut, wenn ein entgegenkommendes Lichtzeichen die Solidarität der Sünder signalisiert . . . Die chinesische Weisheit hat es schwer sich durchzusetzen: „Wer Gesetze schafft, muss streng, wer Gesetze handhabt, milde sein.“

**Wie erklärt** ihr einerseits die zunehmende Flut von Gesetzen und Regelungen, andererseits aber auch die Abneigung gegenüber Ordnungen?

**Warum sind menschliche Gesetze** auch menschlicher Auslegung und Willkür unterworfen? Gesetze sind lukrative Spielregeln, denn sie werden in ihrem Gültigkeitsbereich von den jeweils Herrschenden bestimmt – heute genauso wie vor 2.000 Jahren.

**Weshalb sind Gottes empfohlene Ordnungen** so ganz anders, Unterschiede?

- nicht der Erhalt von Machtsystemen, sondern das Wohl des Menschen steht im Mittelpunkt

- Gott unterwirft sich selbst seinem Gesetz

- Gesetz als Spiegel, Leitplanke – nicht als Heilsweg oder Heilmittel

### 1. Das römische Gesetz Lk. 2, 1-5

Das römische Gesetz, war menschlich gesehen, ein Glücksfall. Bürger konnten sich darauf berufen (Paulus). Machtwillkür hatte dadurch Grenzen. Ein Beispiel: Das römische Ehe- und Familienrecht war vorbildlich und seiner Zeit weit voraus. Kaiser Augustus wollte durch seine umfassende Ehe- und Sittengesetzgebung<sup>1</sup> den sittlichen Verfall vermeiden.

**Wie stehen** wir zu staatlichen Maßnahmen, Gesetzen?

Ist unsere Akzeptanz nur abhängig von den Vorteilen, die sich daraus für uns ergeben?

Das Römische Weltreich, der Staatsapparat musste finanziert werden – Lukas beschreibt wertfrei den Vorgang einer Steuerschätzung.

**Warum sind Steuern** (auch von Gott her) legitim?

### 2. Zivilrechtsnormen in Israel 2. Mose 22,25f; 5. Mose 15, 7-11; Matth. 5, 40.42

**Weshalb war es von den Römern äußerst klug** sich in Sachen Religion und Sitte Israels (und anderer Völker) nicht einzumischen?

Diese Vorgehensweise verlängerte nicht nur die Dauer des römischen Imperiums ungemein, sondern ersparte dem röm. Beamtenapparat auch viel Zeit und viele „Fettnäpfe“.

**Warum sind Barmherzigkeitsgebote** im menschlichen Miteinander auch heute noch unverzichtbar? Z. B. „unterlassene Hilfeleistung“ . . .

<sup>1</sup> Beispiel: Unter der Bezeichnung „Dreikinderrecht“ erhielten kinderreiche Familien viele Privilegien: Männer wurden schneller befördert, finanzielles Belohnungssystem für jedes Kind, Frauen konnten Besitz verwalten und wurden juristisch anerkannt . . . Das war so lukrativ, das Kaiser Domitian später dieses „Dreikinderrecht“ auch ehrenhalber an „verdiente“ Junggesellen verlieh.

Ein römischer Soldat konnte einen Juden zwingen – eine Meile sein Gepäck zu tragen.

**Welche Möglichkeit der Entscheidung** offeriert Jesus hier seinen Jüngern?

„Dienst nach Vorschrift“ oder . . . ?

**Tue ich das Notwendige oder das Mögliche?**

Wo stünde meine Gemeinde, wenn jeder das Mögliche tun würde?

### 3. Kultgesetze 3. Mose 1, 1-9; 16, 1-6; Hebr. 9, 7-12

**Warum war es für die Empfänger (Juden) so schwer nachzuvollziehen**, dass der Opferkult des Alten Bundes mit allen dazugehörigen Satzungen (9,1) mit dem Opfer Jesu „für immer vollendet“ ist? Können wir die Juden verstehen? – Jahrtausendealte Rituale und Vorschriften sollen nicht mehr gelten? Wie kann das gehen? Für uns, die wir nicht in dieser Kultradition stehen, ist das klar.

**Ein schwacher Vergleich** – wie schwer tun wir uns mit unseren „Kultgesetzen“? (Zeit des Gottesdienstbeginns, Ablauf des GD, Betrachtungshefte . . .)

Wenn Rituale zum Gesetz werden, dann . . . das war schon immer so . . . Gerard Damsteeg (Prof., Andrews Universität) vertrat beim Thema: Ordination der Frau die Gegenposition, sein Argument: „die methodistischen Vorfahren der Adventisten, die frühen Kirchenväter und die Reformatoren“ (Adventisten heute, 9/2013)

**Was ist wichtiger die (Kult)Tradition** oder die Schrift? (sola scriptura?)

### 4. Das rabbinische Gesetz Lk. 14, 1-6; Matth. 15, 2

Die Juden waren Meister in der Interpretation der Thora, die daraus folgenden Erkenntnisse setzten sie wiederum in neue Regeln oder Empfehlungen um. Für einen Außenstehenden kaum noch nachzuvollziehen.

Gibt es vielleicht ähnliche Diskussionen auch bei uns, wenn um Satzungen, Geschäftsordnungen . . . über die Maßen gestritten wird?

**Warum lässt sich Jesus** auf diesen Gesetzesdisput ein? **Was will Jesus** uns auch heute vermitteln?

*Es ging Jesus nicht um neue Regeln oder Richtlinien, sondern um ein neues Verhalten, eine neue Einstellung zum Mitmenschen. Weil die Pharisäer ihre echten Motive hinter ihren Satzungen und Richtlinien versteckten (Matth. 15, 3-7), nannte Jesus sie: Heuchler.*

**Wie nahe stehen wir ihnen?**

### 5. Das Sittengesetz Matth. 19, 16-21; Rö. 13, 8-10

Der Bericht der Begegnung zwischen Jesus und dem reichen Unbekannten – zeigt eine erstaunliche Dimension. In den Augen der Zeitgenossen: tadellos; in den Augen Jesu fehlte ihm das Wesentliche: die Liebe zu den Menschen.

**Wie füllt** ihr das Wort des Paulus für euch: „so ist die Liebe des Gesetzes Erfüllung“?

**Gottes Konsequenz:** „Wer nicht liebt, kennt Gott nicht.“ 1. Joh. 4, 8

**Liebe, das Erkenntnismerkmal, hoffentlich?** Joh. 13, 35

Am Ende wird sie, nur sie, zum Erkennungszeichen → „Ich kenne euch . . .“ Matth. 25, 12 „Manche Menschen verpassen den Himmel nur um 45 cm, die Entfernung zwischen ihrem Kopf und ihrem Herzen.“ Corrie ten Boom